

Niederschrift

über die in der 35. Sitzung des Kreistages
am 24.06.2020 im Pädagogisches Zentrum des Berufskollegs Kleve des Kreises Kleve
gefassten Beschlüsse
- öffentliche Sitzung -

Beginn der öffentlichen Sitzung : 16:00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung : 16:11 Uhr

Beginn der nichtöffentlichen Sitzung : 16:12 Uhr
Ende der nichtöffentlichen Sitzung : 18:53 Uhr

Beginn der öffentlichen Sitzung : 19:04 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung : 21:39 Uhr

anwesend sind

Angenendt, Brigitte	Kleve
Croonenbroek, Hubertina	Kerken
Draack, Franz-Josef	Wachtendonk
Düllings, Paul	Issum
Elverfeldt von, Max	Weeze
Erkens, Hans-Willi	Geldern
Fenger, Andre	Rees
Giesen, Heinz	Geldern
Heinzel, Freddy	Emmerich am Rhein
Hendriks, Ludger	Goch
Hohl, Peter	Kevelaer
Kerkenhoff, David	Kalkar
Kersten, Gertrud	Kranenburg
Klinkhammer, Robert	Rees
Koppers, Josef	Goch
Dr. Krebber, Klaus	Emmerich am Rhein
ab 16:15 Uhr/TOP 4 bis 19:49 Uhr / TOP 14	
Mailänder, Josef	Straelen
Mulder, Andy	Kleve
Natrop, Mathias	Kranenburg
Palmen, Manfred	Kleve
Papen, Hans-Hugo	Rheurd
Poell, Peter	Goch
Schmidt, Gabriele	Kleve
Selders, Hannes	Kevelaer
Stevens, Agnes	Uedem
Ulrich, Ulrike	Emmerich am Rhein
Winkels, Lothar	Bedburg-Hau
Wolters, Stephan	Geldern
Beckers, Irmgard	Issum
Brandt, Klaus	Bedburg-Hau
Derstappen, Gertrud	Wachtendonk
Eicker, Sigrid	Geldern

Engler, Gerd		Goch
Franken, Jürgen		Kranenburg
Friedmann, Peter		Rees
Helbing, Peter		Kerken
Kreutzmann, Andrea		Geldern
Rupp, Thorsten		Emmerich am Rhein
Sander, Helma		Kalkar
Trenckmann, Bettina		Goch
Vonscheidt, Irene		Kevelaer
Vopersal, Jörg		Kevelaer
Krystof, David	bis 19:00 Uhr / TOP 9	Goch
Dr. Prior, Helmut		Kleve
Sickelmann, Ute		Emmerich am Rhein
Terkatz, Hans-Hermann		Straelen
Währisch-Große, Elke		Rheurdt
Hermanns, Margarete Hildegard		Kranenburg
Prof. Dr. Klapdor, Ralf		Uedem
Hayduk, Norbert		Geldern
Heinricks, Michael		Kerken
Reuter, Tim		Geldern
Habicht, Kai		Kerken

entschuldigt sind

Plotke, Kathrin	Uedem
Höhn, Birgitt	Kevelaer
Wucherpfennig, Brigitte	Kleve
Gorißen, Dietmar	Kleve

anwesend sind von der Verwaltung

Spreen, Wolfgang
Boxnick, Zandra
Suerick, Wilfried
Hebben, Wolfgang
Poschlod-Grause, Sandra
Schultze-van Acken, Susanne
Jansen, Christoph
Keuken, Ruth
Lamers, Monika

als Schriftführerin

Bormann, Denise

Vor Eintritt in die Tagesordnung erbittet Landrat Wortmeldungen im Rahmen der Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner. Wortmeldungen ergehen nicht.

Landrat stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt ist, die Einladungsfrist eingehalten und Ort und Zeitpunkt der Sitzung in der vorgeschriebenen Weise bekanntgemacht worden sind.

Landrat stellt weiter fest, dass der Kreistag beschlussfähig ist.

Hinweis auf nachgereichte Unterlagen:

- Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE. nebst Ergänzungsvorlage 1281_2a/WP14 zu TOP 4: Beteiligungsverwaltung – Finanzierungsangelegenheiten der Flughafen Niederrhein GmbH (FN GmbH)
- Wahlvorschläge der SPD-Kreistagsfraktion, der CDU-Kreistagsfraktion und der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu TOP 13: Vorschläge zur Berufung von ehrenamtlichen Richterinnen und Richtern beim Sozialgericht Duisburg für die Amtszeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2025

KTM Franken beantragt namens der SPD-Kreistagsfraktion, den Tagesordnungspunkt 23 als ersten Tagesordnungspunkt des zweiten öffentlichen Teils zu behandeln. Er begründet dies damit, dass es im Interesse der Öffentlichkeit und der Medienvertreter ist, wenn ein so wichtiger Punkt zu Beginn des öffentlichen Teils behandelt wird. KTM Ulrich erklärt, dass die CDU-Kreistagsfraktion der Auffassung ist, dass die Tagesordnungspunkte in der festgelegten Reihenfolge behandelt werden sollten. Der Antrag der SPD-Kreistagsfraktion wird mehrheitlich bei 23 Gegenstimmen abgelehnt.

Weitere Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Auf die Frage des Landrates an die Kreistagsmitglieder, ob sich jemand im Sinne der gesetzlichen Ausschlussgründe zu einem Tagesordnungspunkt oder Beratungsgegenstand für befangen hält, erklärt sich KTM von Elverfeldt zu TOP 22 für befangen.

Landrat bittet die Kreistagsmitglieder sich von ihren Plätzen zu erheben. Er informiert die Kreistagsmitglieder, dass das Kreistagsmitglied Rainer Severin verstorben ist. Landrat hebt den Werdegang und die Verdienste des Verstorbenen hervor, der seit Juni 2014 dem Kreistag angehörte und bereits zuvor, seit Mai 2011, als sachkundiger Bürger tätig war. Er wird den Verstorbenen in wertschätzender Erinnerung behalten. Der Kreistag würdigt den Verstorbenen im stillen Gedenken.

- - - - -

Öffentliche Sitzung

- | | | |
|----|--|-----------|
| 1. | Einführung und Verpflichtung eines Kreistagsmitgliedes | 1288/WP14 |
|----|--|-----------|

Nichtöffentliche Sitzung

- | | | |
|----|---|-------------|
| 2. | Beteiligungsverwaltung
Änderung des Gesellschaftsvertrages der KKA Kreis-Kleve-
Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH | 1289_1/WP14 |
| 3. | Flughafen Weeze;
Antrag der FDP-Kreistagsfraktion vom 02.03.2020 | 1298/WP14 |
| 4. | Beteiligungsverwaltung
Finanzierungsangelegenheiten der Flughafen Niederrhein GmbH
(FN GmbH) | 1281_2/WP14 |

- | | | |
|----|--|-----------|
| 5. | Grundstücksangelegenheiten
Veräußerung einer Fläche in der Gemeinde Rheurdt - Gemarkung
Schaephuysen | 1301/WP14 |
| 6. | Beteiligungsverwaltung
hier: Betrauung der Kreis Kleve Bauverwaltungs-GmbH mit ge-
meinwirtschaftlichen Verpflichtungen des sozialen Wohnungsbaus
im Gebiet des Kreises Kleve | 1302/WP14 |
| 7. | Berichte aus den Beteiligungsgesellschaften des Kreises Kleve | 1294/WP14 |
| 8. | Mitteilungen | |
| 9. | Anfragen | |

Öffentliche Sitzung

- | | | |
|-----|---|-------------|
| 10. | Umstrukturierung von Ausschüssen und Gremien | 1290/WP14 |
| 11. | Ordentliche Hauptversammlung der RWE AG am 26.06.2020 | 1284/WP14 |
| 12. | Lokaler Rundfunk im Kreis Kleve
Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Kleve e.V.
Mitgliederwechsel laut Landesmediengesetz (LMG NRW) | 1285/WP14 |
| 13. | Vorschläge zur Berufung von ehrenamtlichen Richterinnen und
Richtern beim Sozialgericht Duisburg für die Amtszeit vom
01.01.2021 bis 31.12.2025 | 1303/WP14 |
| 14. | Frauenförderrichtlinien der Kreisverwaltung Kleve
Vorlage des Berichtes der Gleichstellungsbeauftragten | 1300/WP14 |
| 15. | Arbeitsgruppe zur Lage von LeiharbeiterInnen im Kreis Kleve
einsetzen
Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 19.11.2019 sowie gemein-
samer Antrag der FDP-Kreistagsfraktion, der SPD-Kreistagsfraktion
und der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom
28.05.2020 | 1204_1/WP14 |
| 16. | Resolution zur Verbesserung der Wohnsituation für
Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter
Antrag der CDU-Kreistagsfraktion vom 02.06.2020 | 1291/WP14 |
| 17. | Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt
Goch zur Aufgabenübertragung der Abwicklung der Pauschalen
nach §§ 11 Abs. 2 und 11a des Gesetzes über den öffentlichen
Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) | 1272/WP14 |
| 18. | Corona Hilfsprogramm ergänzend zum SGB II- / SGB XII - /AsylbLG
Antrag der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreistagsfraktion vom
30.04.2020 | 1268/WP14 |

- | | | |
|-----|---|-----------|
| 19. | Anregung VdK - Sozialbilanz zur Corona-Pandemie
Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 13.05.2020 | 1273/WP14 |
| 20. | Landschaftsplan Kreis Kleve Nr. 09 – Goch
Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Stadt Goch (111. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Goch) | 1259/WP14 |
| 21. | Landschaftsplan des Kreis Kleve Nr. 11 – Kevelaer
Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Wallfahrtsstadt Kevelaer (63. Änderung des Flächennutzungsplans der Wallfahrtsstadt Kevelaer) | 1260/WP14 |
| 22. | Landschaftsplan Kreis Kleve Nr. 10 - Weeze
Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Gemeinde Weeze im Zusammenhang mit der Erweiterung einer Konzentrationszone für Windenergie (geplante Änderung des sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergie der Gemeinde Weeze) | 1286/WP14 |
| 23. | Entwurf der Nachtragshaushaltssatzung des Kreises Kleve für das Haushaltsjahr 2020 mit Nachtragshaushaltsplan | 1304/WP14 |
| 24. | Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) im Kreis Kleve
Auswirkungen der SARS-CoV-2 Pandemie auf den ÖPNV im Kreis Kleve | 1305/WP14 |
| 25. | Mitteilungen | 1306/WP14 |
| 26. | Anfragen | |

- - - - -

Zu Punkt 1 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1288 /WP14

Einführung und Verpflichtung eines Kreistagsmitgliedes

Landrat führt Frau Hermanns feierlich in ihr Amt ein und verpflichtet sie durch Abnahme der Verpflichtungserklärung zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

- - - - -

nichtöffentlicher Teil der Sitzung

- - - - -

Zu Punkt 10 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1290 /WP14

Umstrukturierung von Ausschüssen und Gremien

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Folgende Ersatzbestimmungen werden vorgenommen:

- als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Strukturplanung: Frau Margarete Hildegard Hermanns
- als ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des Nahverkehrszweckverbandes Niederrhein: Frau Margarete Hildegard Hermanns
- als stellvertretendes Mitglied im Euregio Rat der Euregio Rhein-Waal: Frau Margarete Hildegard Hermanns
- als ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der KKA Kreis-Kleve-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (KKA GmbH): Frau Margarete Hildegard Hermanns
- als ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Kreis Kleve Bauverwaltungs-GmbH (KKB GmbH): Frau Margarete Hildegard Hermanns
- als ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH: Frau Margarete Hildegard Hermanns
- als ordentliches Mitglied im Kreispolizeibeirat: Frau Margarete Hildegard Hermanns

Zu Punkt 11 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1284 /WP14

Ordentliche Hauptversammlung der RWE AG am 26.06.2020

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

1. Der Vertreter des Kreises Kleve in der Hauptversammlung der RWE AG am 26.06.2020 wird hinsichtlich seines Abstimmungsverhaltens gebunden. Er wird den Vorschlägen von Vorstand und/oder Aufsichtsrat der RWE AG zur Tagesordnung bzw. zu evtl. Gegenanträgen zustimmen.
2. Sofern die Gesellschafterversammlung der Vka GmbH am 24.06.2020 einen hiervon abweichenden Beschlussvorschlag verabschieden sollte, tritt dieser an die Stelle der Ziffer 1.

Zu Punkt 12 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1285 /WP14

Lokaler Rundfunk im Kreis Kleve
Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Kleve e.V.
Mitgliederwechsel laut Landesmediengesetz (LMG NRW)

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Die Entsendung der Vertreter/innen in die Mitgliederversammlung des Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Kleve e.V. wird zurückgestellt.

Zu Punkt 13 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1303 /WP14

Vorschläge zur Berufung von ehrenamtlichen Richterinnen und Richtern beim Sozialgericht
Duisburg für die Amtszeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2025

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Für die Aufstellung der Vorschlagslisten zur Berufung von ehrenamtlichen Richterinnen und Richtern beim Sozialgericht Duisburg werden folgende Personen benannt:

Lfd. Nr.	Name/Vorname	Wohnort
1	Vonscheidt, Irene	47623 Kevelaer
2	Friedmann, Peter	46459 Rees
3	Siebert, Susanne	47533 Kleve
4	Giesen, Heinz	47608 Geldern
5	Kersten, Gertrud	47559 Kranenburg
6	Angenendt, Brigitte	47533 Kleve

Zu Punkt 14 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1300 /WP14

Frauenförderrichtlinien der Kreisverwaltung Kleve
Vorlage des Berichtes der Gleichstellungsbeauftragten

Die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Kleve, Frau Poschlod-Grause, und die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Kleve, Frau Schultze-van Acken, halten den in der Anlage beigefügten Vortrag.

KTM Schmidt stellt fest, dass die meisten Zielvorgaben des Gleichstellungsplanes erfreulicherweise bereits erreicht sind. Die personelle Ausgeglichenheit ist auch gegeben. Im Fortbildungsbereich wird besonders auf die Teilnahme von Mitarbeiterinnen Wert gelegt. Der Kreis Kleve hält für die Beschäftigten eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen vor, die besonders die Belange der Mitarbeiterinnen berücksichtigen. Ein weiterer positiver Aspekt ist die Möglichkeit der Ausbildung in Teilzeit. Im Bereich der Leitungsfunktionen sind weiterhin Verbesserungen anzustreben. Der Frauenanteil bei dem Arbeitszeitmodell Teilzeit liegt bei 90 %. Dass das für Frauen ein Nachteil bei der Zahlung von Grund- und Zusatzprämien sein soll, dass Aufstiegschancen geringer sein sollen und Führungspositionen nur mit Vollzeitkräften besetzt werden, erschließt sich der CDU-Kreistagsfraktion nicht. Auch in dem Wissen, dass solche Entscheidungen verwaltungsintern immer passen müssen, besteht hier der Wunsch nach Veränderungen. In den Bereichen Vermessungstechnik und Informatik wurde eine Unterrepräsentanz der Frauen angesprochen und mit der geschlechterspezifischen Berufswahl begründet. Dem wird zugestimmt. Der jährliche Girls-Day ist eine Art, Frauen für technische Berufe zu gewinnen. Vielleicht sollten, auch mit Blick darauf, dass

der Girls-Day in diesem Jahr entfallen ist, andere Möglichkeiten eruiert werden, um Mädchen und junge Frauen für diesen Bereich zu interessieren. Die Coronakrise hat die Notwendigkeit des Weiterdenkens im Bereich der Arbeitsplatzmodelle gezeigt. Homeoffice, der digital vernetzte Arbeitsplatz, die Teilnahme an Arbeitsbesprechungen in Telefon- und Videokonferenzen und weitere, flexiblere Arbeitsmodelle werden in der Verwaltungsarbeit noch mehr Einzug halten müssen. Die Coronakrise hat ebenfalls gezeigt, dass die sozialen Strukturen stimmen müssen, damit Frauen ihren beruflichen Tätigkeiten auch nachkommen können. Eine verlässliche und flexible Kinderbetreuung im vorschulischen und schulischen Bereich gehört absolut dazu. Aus den Medien ist zu entnehmen, dass Frauen durch die Coronakrise in veraltete Rollenmuster zurückfallen oder zurückgedrängt werden. Es ist Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten, daran mitzuwirken, dass das bei den Beschäftigten in der Kreisverwaltung nicht der Fall ist. Der Bericht gibt auch Auskunft über die gute Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten. In dem Bericht sprechen die Gleichstellungsbeauftragte und die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte von einem positiven Schwung für ihre Arbeit. Den wünscht KTM Schmidt der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterin und dankt namens der CDU-Kreistagsfraktion für die engagierte Arbeit.

KTM Trenckmann sagt, dass aufgezeigt wurde, dass der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterin ein guter Einstieg gelungen ist. Es wurde eine Menge gemacht. Gerade an die öffentlichen Arbeitgeber besteht der Auftrag, Frauenkarrieren zu fördern, solange dies in der Behörde noch nicht erreicht ist. Beim Kreis Kleve ist dies, auch wenn schon einiges passiert ist, noch nicht erreicht. Die Zielvorgaben betreffend die Entgelt- und Besoldungsgruppen sind im Wesentlichen erfüllt. Abteilungsleitungen und stellvertretende Abteilungsleitungen sind jedoch weiterhin überwiegend in Männerhand. Dies gilt es zu verändern, jedoch gibt es auch einen Grund dafür, der im Vortrag benannt wurde, denn die Besetzung von Führungspositionen erfolgt durch Vollzeitkräfte. Beim Kreis Kleve scheinen Teilzeit und Führungskräfte nach wie vor Gegensätze zu sein. Da hilft es auch nicht, dass, was durchaus positiv ist, die kreiseigenen Qualifizierungsmaßnahmen inzwischen paritätisch besetzt sind. 90% der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen, die nach wie vor solange in Teilzeit arbeiten, wie das jüngste Kind die Schule besucht. Dennoch darf nicht auf die Kompetenz dieser Frauen verzichtet werden. Die Kreisverwaltung Kleve braucht für die Herausforderungen qualifizierte und starke Frauen in Leitungsfunktionen. Frauen in Führungspositionen wissen, dass Frauen führen können und beweisen dies jeden Tag. Dazu gehören alternative Arbeitsmodelle. Wenn Corona etwas gezeigt hat, dann wie belastbar gerade Frauen sind und wie wertvoll und systemrelevant sie sind. Es ist eine Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten, dafür zu sorgen, dass wahrgenommen wird, dass die Arbeit in der Pflege und der Betreuung von Kindern und kranken und älteren Angehörigen existenzielle Dienstleistungen in der Gesellschaft sind. KTM Trenckmann weist darauf hin, dass Homeoffice nur funktioniert, wenn genügend Betreuungsplätze vorhanden sind, um flexible Arbeitszeiten für Frauen zu garantieren. Dieser Aufgabe muss man sich stellen. In Verwaltungen ist Homeoffice gut möglich und es kann auch andere Möglichkeiten geben, beispielsweise Teilzeit-Homeoffice und Jobsharing-Modelle. Sie zeigt sich verwundert, dass man in der Verwaltung erst im Einstieg in das Homeoffice ist. Es muss jedoch auch darauf geachtet werden, dass diejenigen, die Homeoffice machen, sich nicht selber sehr belasten und ausgebeutet werden. Wenn gewollt ist, dass in den MINT-Bereichen mehr Frauen ihr Interesse bekunden, sollte überlegt werden, einen Girls-Day nur für diese Bereiche zu veranstalten und im Gegensatz dazu einen Boys-Day für die allgemeine Verwaltungstätigkeit, um die Quotierung auch in den nächsten Jahrzehnten zu erreichen, denn Ziel ist die Nutzung der Kompetenz beider Geschlechter. Positiv ist hervorzuheben, dass die Aufklärung zu den nicht auskömmlichen Altersrenten aufgegriffen wurde. Seit 2015 besteht seitens der SPD-Kreistagsfraktion der Wunsch, dass auch der Umfang und die Anzahl der internen Gespräche dargelegt wird. Der Bericht enthält nun zumindest die Anzahl der Beratungsgespräche. Es wird seitens der SPD-Kreistagsfraktion die Auffassung vertreten, dass mindestens eine volle Stelle für die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Kleve ausgewiesen werden sollte. Dem ebenfalls schon langjährig geäußerten Wunsch, dass die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Kleve einem Netzwerk vorstehen sollte, wird nach wie vor nicht entsprochen, auch wenn durchaus die gemeinsamen Aktivitäten mit den anderen Gleichstellungsbeauftragten gesehen werden. Auch wird sehnlichst ein neuer Internetauftritt erwartet, der Verknüpfungen in diesem Bereich enthalten sollte. KTM Trenckmann wünscht der

Gleichstellungsbeauftragten und deren Stellvertreterin für ihre weitere Arbeit viel Erfolg und bedankt sich für das Engagement.

KTM Währisch-Große bedankt sich für die Ausführungen und das Engagement. Sie möchte eine etwas andere Sicht auf Corona und Heimarbeit bieten. Früher haben sich die SPD und insbesondere die Gewerkschaften für die Abschaffung der Heimarbeit eingesetzt. Corona hat ein bisschen die Gefahr gebracht, als hätte es solche Zeiten nicht gegeben. Bei allem Verständnis für Homeoffice, es hat zwei Seiten, und das muss man berücksichtigen. Sie möchte viel weniger kommentieren, was schon gesagt und geschildert wurde, sondern das Thema "Beauftragte für Chancengleichheit" aufgreifen. Da der Kreis Kleve Optionskommune ist, ist die Gleichstellungsbeauftragte auch Beauftragte für Chancengleichheit. Dieses Thema fehlt, mit Ausnahme der Teilnahme an Veranstaltungen und Netzwerken, im Bericht, was sie als zutiefst unzufriedenstellend empfindet. Aus ihrer Sicht besteht ein Defizit, welches nicht gesehen wird. In den Frauenförderrichtlinien steht, dass die Gleichstellungsbeauftragte berichtet. Nirgendwo hingegen steht, wo der Bericht einer Beauftragten für Chancengleichheit erfolgt, also über die bestehende Struktur für Frauen auf dem Arbeitsmarkt und im SGB II-Bezug, die Unterstützungsbedarf haben. Die Frage eines sinnvollen und adressatengerechten Zuschnitts der arbeitsmarktpolitischen Dienstleistungen bei den Grundsicherungsstellen und ihre effektive und effiziente Umsetzung sind quasi unsichtbar und das ist für die Bürgerinnen von Nachteil. Um der Gleichstellung der Geschlechter im SGB II zur Wirkung zu verhelfen, muss diese systematisch in die Strategie und Handlungspraxis der Grundsicherungsstellen implementiert werden. Das fehlt im Kreis Kleve und es gibt Rollenunklarheiten und Unwissenheiten. Ihr ist kein Ansatz aus der Kreisverwaltung hinsichtlich der Notwendigkeit von Gleichstellungsmaßnahmen im SGB II bekannt. Sie hält den Kreis Kleve für konservativ geprägt, was von denjenigen stabilisiert wird, die in den alltäglichen Entscheidungen ihr Ermessen nutzen. Die Beauftragte für Chancengleichheit soll sich für gleiche Chancen von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt einsetzen. Sie kann nachvollziehen, dass diese Beratungsaufgabe für die Optionskommune ebenso wie für die handelnden Personen eine Herausforderung darstellt. Aber eine Beauftragte für Chancengleichheit könnte einen wichtigen Beitrag leisten. Doch das Thema ist beim Kreis Kleve unterrepräsentiert. Die Zahlen zeigen, dass Frauen, unabhängig davon, ob sie Mütter sind, sich die Männer um die Kinder kümmern, etc., nicht die gleichen Chancen haben. Es muss auch von einem konservativen Kreis erkannt werden, dass an dieser Stelle Handlungsbedarf besteht. Die Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hält es für erforderlich, für die Aufgaben der Beauftragten für Chancengleichheit zukünftig eine weitere Person zu benennen. Es ist gewollt, dass das Thema systematisch in die Strategien und die Handlungspraxis der Grundsicherungsstellen implementiert wird. Dem Kreistag sollte eine Analyse vorgelegt und ein Maßnahmenplan entwickelt werden. Sie bedankt sich bei der Gleichstellungsbeauftragten und deren Stellvertreterin für die geleistete Arbeit. Die Frauen in der Kreisverwaltung können ganz zufrieden sein und sind nicht das zentrale Problem. Beim SGB II muss nachgearbeitet werden.

KTM Hermanns bedankt sich namens der FDP-Kreistagsfraktion für den ausführlichen und anschaulichen Bericht. Eine Betrachtung der Zahlen zeigt, dass der Kreis eine frauenfreundliche Arbeitsstätte ist. Es gibt noch Baustellen, gerade beispielsweise im Bereich der technischen Berufe. Sie äußert die Zuversicht, dass die Zukunft dort eine Veränderung bringen wird. Eine große Baustelle ist der Bereich der Teilzeit. Frauen in Teilzeit haben Nachteile. Beispielsweise bei den Beförderungen muss etwas unternommen werden. Es braucht eine größere Durchgängigkeit. Auch ist es wichtig, auch den jungen Frauen die Rentenproblematik zu verdeutlichen. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass entsprechende Veranstaltungen durchgeführt wurden. Sie bittet den begonnenen Weg weiter zu verfolgen und spricht einen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Zu Punkt 15 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1204 _1/WP14

Arbeitsgruppe zur Lage von LeiharbeiterInnen im Kreis Kleve einsetzen
Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 19.11.2019 sowie gemeinsamer Antrag der FDP-Kreistagsfraktion, der SPD-Kreistagsfraktion und der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 28.05.2020

KTM Prof. Dr. Klapdor äußert, nicht nachvollziehen zu können, warum sich der Landrat und die CDU-Kreistagsfraktion mit dem nun vorliegenden gemeinsamen Antrag so schwertun. Seiner Überzeugung nach wird nur etwas Selbstverständliches gefordert, nämlich ein gemeinsames Agieren der betroffenen Kommunen und des Kreises.

KTM Franken sagt, dass viel dafür geworben wurde, ein gemeinsames Handlungskonzept unter Koordinierung des Landrates zu erarbeiten. Zusammen erreicht man mehr. Das sollte das Ziel sein. Es ist für ihn nicht nachvollziehbar, dass die CDU-Kreistagsfraktion nicht zustimmt.

KTM Mulder erwidert, dass der umfangreiche Bericht der Verwaltung in der vergangenen Kreistagssitzung zeigt, dass die Zusammenarbeit auf der Arbeitsebene hervorragend funktioniert. Es wird keine Veranlassung für Gremien oder Handlungskonzepte gesehen.

KTM Trenckmann sagt, dass die Problematik der Leiharbeiter nicht erst seit Corona besteht. Es ist unschädlich eine Arbeitsgruppe einzusetzen bzw. ein Handlungskonzept zu erarbeiten. In den Leiharbeiterunterkünften herrschen furchtbare Situationen, insbesondere auch für dort anwesende Frauen und man bekommt diese Problematik nicht in den Griff. Dass der Gesetzgeber Veränderungen machen muss, steht außer Frage, aber man muss den Dingen auch vor Ort auf den Grund gehen. Dies kann parallel zu einer Resolution umgesetzt werden. Es muss eine Sensibilität für die Situation geschaffen werden.

Landrat stellt den gemeinsamen Antrag der FDP-Kreistagsfraktion, der SPD-Kreistagsfraktion und der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 28.05.2020, dem die Kreistagsfraktion DIE LINKE. am 16.06.2020 schriftlich beigetreten ist, zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 22 Gegenstimmen

Beschluss:

Der gemeinsame Antrag der FDP-Kreistagsfraktion, der SPD-Kreistagsfraktion und der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 28.05.2020, dem die Kreistagsfraktion DIE LINKE. am 16.06.2020 schriftlich beigetreten ist, wird abgelehnt.

Zu Punkt 16 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1291 /WP14

Resolution zur Verbesserung der Wohnsituation für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter
Antrag der CDU-Kreistagsfraktion vom 02.06.2020

KTM Sickelmann merkt an, dass sie es positiv bewertet hätte, wenn die anderen Fraktionen in die Antragstellung eingebunden worden wären und die Resolution als gemeinsamer Antrag auf den Weg gebracht worden wäre.

KTM Währisch-Große zweifelt die Ernsthaftigkeit der CDU-Kreistagsfraktion bei der Thematik an.

KTM Prof. Dr. Klapdor erläutert, dass sich die FDP-Kreistagsfraktion enthalten wird, da davon ausgegangen wird, dass die Antragstellung der CDU-Kreistagsfraktion nicht von inneren Eingebungen getragen ist.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen

Beschluss:

Dem Antrag der CDU-Kreistagsfraktion vom 02.06.2020 wird entsprochen. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Landesgesetzgeber und dem Bundesgesetzgeber die nachfolgende Resolution des Kreistages des Kreises Kleve vorzulegen:

Resolution

Der Landes- und der Bundesgesetzgeber werden aufgefordert, umgehend gesetzliche Grundlagen dafür zu schaffen, die Wohnsituation der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter auch im Kreis Kleve zu verbessern.

Insbesondere müssen auf Landesebene folgende Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden:

- eine Änderung des Wohnungsaufsichtsgesetzes NRW
- die Ausweisung von verträglichen Mindeststandards im Rahmen der Anforderungen des Arbeitsstättenrechtes an Unterkünfte (auch für arbeitgebernahe vermittelte und bereitgestellte Unterkünfte im Rahmen privatrechtlicher Verträge) auch für zeitweise in Nordrhein-Westfalen ansässige und in den Niederlanden in der Fleischindustrie arbeitende Arbeitnehmer
- grenzüberschreitend einheitliche Standards und Kriterien, die die arbeitsrechtlichen Bedingungen und die völlig indiskutable Wohnungssituation angemessen und menschenwürdig gestalten
- Erforderlich ist in diesem Zusammenhang die dezidierte Ausstattung der örtlichen Behörden mit entsprechenden Kontrollbefugnissen.

Parallel müssen die bereits vor einem Jahr gestartete Erfassung der Situation in der Grenzregion und die Erstellung eines Gutachtens zur Lösung der Problematik durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung schnellstens zu einem Ende geführt werden.

Zu Punkt 17 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1272 /WP14

Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt Goch zur Aufgabenübertragung der Abwicklung der Pauschalen nach §§ 11 Abs. 2 und 11a des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW)

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

1. Die als Anlage beigefügte öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Aufgabenübertragung der Abwicklung der Pauschalen nach §§ 11 Abs. 2 und 11a ÖPNVG NRW wird beschlossen.
2. Der Landrat wird beauftragt, die öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Goch abzuschließen und die erforderliche Genehmigung bei der Bezirksregierung Düsseldorf einzuholen.

Zu Punkt 18 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1268 /WP14

Corona Hilfsprogramm ergänzend zum SGB II- / SGB XII - /AsylbLG
Antrag der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreistagsfraktion vom 30.04.2020

KTM Währisch-Große wirbt für eine Zustimmung zu dem Antrag. Es bedarf dringend einer unbürokratischen Aufstockung des Regelsatzes als Soforthilfe. Nicht nur die Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betrachten die Situation mit Sorge, sondern auch viele Sozialverbände und kirchliche Verbände. Es mutet besonders an, dass die Kreisverwaltung diese Auffassung nicht teilt und auf einen nicht vorhandenen Rechtsanspruch verweist.

KTM Mulder erwidert, dass es keine Möglichkeit gibt, Leistungen zu gewähren, die nicht in voller Höhe als Einkommen angerechnet werden. Es würde insofern keine Verbesserung bringen.

KTM Engler sagt, dass die Hartz IV-Sätze zu niedrig sind. Er hält jedoch nichts von einer Aufstockung, solange die gesetzlichen Regelungen nicht so sind, dass diese Aufstockung auch wirklich bei den Betroffenen ankommt. Es hilft nicht, wenn die Leistungen auf den Regelsatz angerechnet werden.

KTM Währisch-Große fordert dazu auf, alternative Vorschläge zu machen und zu zeigen, wie eine Soforthilfe bei den Betroffenen ankommen kann. Es geht ihr und der Fraktion um die Sache.

Landrat verweist darauf, dass die Thematik bereits intensiv diskutiert wurde. Es gibt gesetzliche Hinderungsgründe, die es unmöglich machen, dass, was die Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hier vor Ort im Kreis erzielen will, zu realisieren. Die Verbände haben eine Anhebung der Regelsätze empfohlen, die durch den Bund festgesetzt werden. Der Gegenvorschlag, der von KTM Währisch-Große gefordert wird ist, von den Zuständigen zu verlangen, dass die Regelsätze so gestaltet werden, dass sie den Bedürfnissen der Menschen gerecht werden.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 5 Gegenstimmen und 1 Enthaltung

Beschluss:
Der Antrag wird abgelehnt.

Zu Punkt 19 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1273 /WP14

Anregung VdK - Sozialbilanz zur Corona-Pandemie
Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 13.05.2020

KTM Rupp führt aus, dass eine Anregung des VdK vorliegt, auch die sozialen Folgen der Corona-Pandemie in einer Sozialbilanz in den Blick zu nehmen. Es scheint, als ob insbesondere darüber eine Uneinigkeit besteht, wann der richtige Zeitpunkt für eine solche Bilanz ist. Der Antrag wird aufrechterhalten, da die Auffassung vertreten wird, dass man schon beginnen kann.

KTM Mulder sagt, dass möglicherweise irgendwann eine Sozialbilanz als erforderlich angesehen wird, wenn die Corona-Pandemie überstanden ist, aber zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich das ob noch nicht abschließend beurteilen. Es ist der falsche Zeitpunkt.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 19 Gegenstimmen

Beschluss:

Der Antrag der SPD-Kreistagsfraktion wird abgelehnt.

Zu Punkt 20 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1259 /WP14

Landschaftsplan Kreis Kleve Nr. 09 – Goch

Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Stadt Goch (111. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Goch)

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Der Kreis Kleve als Träger der Landschaftsplanung erhebt keine Bedenken gegen die Anpassung des Landschaftsplans Kreis Kleve Nr. - 09 Goch an die kommunale Bauleitplanung der Stadt Goch, sofern die im Landschaftspflegerischen Begleitplan (Bebauungsplans Nr. 4 Hülme „Photovoltaik-Freiflächenanlage“) unter M1 und M2 beschriebenen Maßnahmen vollständig umgesetzt werden:

M1: Anpflanzung eines 5 m breiten Heckenstreifens östlich der gesamten Anlage mit standortgerechten, heimischen Wildgehölzen.

M2: Anlage von Extensivgrünland als Mähweide bzw. Mähwiese innerhalb des Plangebietes unterhalb der Solarmodule bzw. zwischen den Modulreihen.

Zu Punkt 21 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1260 /WP14

Landschaftsplan des Kreis Kleve Nr. 11 – Kevelaer

Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Wallfahrtsstadt Kevelaer (63. Änderung des Flächennutzungsplans der Wallfahrtsstadt Kevelaer)

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei 4 Enthaltungen

Beschluss:

Der Kreis Kleve als Träger der Landschaftsplanung erhebt keine Bedenken gegen die Anpassung des Landschaftsplans Kreis Kleve Nr. 11 – Kevelaer an die kommunale Bauleitplanung der Wallfahrtsstadt Kevelaer, sofern auf der Grundlage einer qualifizierten Eingriffs-/ Ausgleichsbilanzierung unter Beachtung des Artenschutzes die erforderlichen Maßnahmen zur Eingriffsvermeidung, zur Eingriffsminimierung und zum Ausgleich bzw. Ersatz der unvermeidbaren Eingriffe in Natur und Landschaft festgesetzt werden. Unter anderem ist eine landschaftsgerechte Eingrünung des neuen Gewerbegebietes entlang der Grenze zum Landschaftsschutzgebiet mit standortgerechten heimischen Wildgehölzen vorzusehen, die sowohl eine Sichtschutz- als auch eine ökologische Vernetzungsfunktion erfüllt. Darüberhinausgehender Kompensationsbedarf (Ersatzflächen, Ökoko-Konto) ist als Teil der Kompensationsverpflichtung im Satzungstext der Planurkunde zu dokumentieren.

Zu Punkt 22 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1286 /WP14

Landschaftsplan Kreis Kleve Nr. 10 - Weeze

Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Gemeinde Weeze im Zusammenhang mit der Erweiterung einer Konzentrationszone für Windenergie (geplante Änderung des sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergie der Gemeinde Weeze)

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 1 Gegenstimme

Beschluss:

Der Landschaftsplan Kreis Kleve Nr. 10 - Weeze ist an die kommunale Bauleitplanung der Gemeinde Weeze anzupassen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Änderung des Landschaftsplans Kreis Kleve Nr. 10 – Weeze im Zusammenhang mit der Erweiterung der Konzentrationszone Kalbeck im vereinfachten Verfahren gemäß § 20 Abs. 2 LNatSchG durchzuführen und umgehend den Eigentümern der von den Änderungen betroffenen Grundstücke und den von den Änderungen betroffenen Trägern öffentlicher Belange Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Im Rahmen des vereinfachten Änderungsverfahrens ist die Unberührtheitsklausel für die allgemeinen Festsetzungen für Landschaftsschutzgebiete des Landschaftsplans Kreis Kleve Nr. 10 - Weeze um die Potenzialfläche „Kalbeck-Nord“ zu erweitern. Der zu ergänzende Text ist in roter Schrift dargestellt:

Unberührt bleiben, soweit durch besondere Festsetzungen für die einzelnen Landschaftsschutzgebiete nichts anderes bestimmt ist:

h) die Errichtung von Windenergieanlagen im Bereich von Konzentrationszonen des Flächennutzungsplanes; für die damit verbundenen Ver- und Entsorgungsleitungen ist eine Befreiung zu erteilen, wenn das Vorhaben § 26 (2) BNatSchG nicht entgegensteht.

(lt. Kreistagsbeschluss vom 25.09.2014 geltend für die Potenzialfläche „Schwarzbruch“ des Flächennutzungsplanes der Stadt Kevelaer und die Potenzialflächen „Kalbeck“, „Baaler Bruch“ und „Wembscher Bruch und Spanische Ley“ des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Weeze sowie lt. Kreistagsbeschluss vom ##.##.202# geltend für die Potenzialfläche „Kalbeck-Nord“ des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Weeze)

Zu Punkt 23 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1304 /WP14

Entwurf der Nachtragshaushaltssatzung des Kreises Kleve für das Haushaltsjahr 2020 mit Nachtragshaushaltsplan

Nr. 1:

KTM Prof. Dr. Klapdor erwartet eine breite Zustimmung zur Beibehaltung der Kreisumlage.

KTM Franken sagt, dass die Einbringung einer Nachtragshaushaltssatzung entbehrlich gewesen wäre, wenn von Beginn an eine Kommunikation mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der kreisangehörigen Kommunen erfolgt wäre. Grund der Nachtragssatzung war eine geplante Erhöhung der Kreisumlage. Soweit eine Beschlussfassung nötig ist, wird eine Zustimmung zu den Anträgen erfolgen. Seinerseits wurde immer darauf hingewiesen, dass die Corona-Soforthilfe nicht zu Lasten der Kreisumlage gezahlt werden soll. Wenn ein Nachtragshaushalt aufgestellt wird, sind alle Positionen in den Blick zu nehmen. Es stellt sich daher beispielsweise die Frage, warum die

überplanmäßig bereitgestellten Mittel in Höhe von 2 Millionen Euro für Beprobungen nicht enthalten sind oder auch der Verzicht auf die Elternbeiträge. KTM Franken sagt, ausgehend vom Ursprungsnachtrag, der in den Kreistag eingebracht wurde, dass eine Finanzierung der 10 Millionen Euro für die Soforthilfe teilweise über eine Erhöhung der Kreisumlage finanziert werden sollte. Wäre man hingegangen und hätte die Soforthilfe auf 5 Millionen Euro begrenzt, wäre das aus seiner Sicht nachvollziehbar gewesen. Auf den 10 Millionen zu verharren bezeichnet er als starkes Stück.

KTM Heinrichs führt aus, ebenfalls keine Notwendigkeit für einen Nachtragshaushalt zu sehen. Er wird sich bei der Abstimmung zum Nachtragshaushalt enthalten.

Landrat erklärt, warum der Nachtragshaushalt aus seiner Sicht, sowie aus Sicht der Verwaltung, richtig ist. Die Aufgabe zu entscheiden, ob ein Soforthilfeprogramm aufgelegt wird oder nicht und wie die Finanzierung erfolgt, obliegt dem Kreistag. Er ist nicht bereit zu akzeptieren, wenn jemand möchte oder darauf hinwirkt, dass diese Entscheidung den Kreistag nicht erreicht. Die Hauptverwaltungsbeamtenkonferenz ist kein Beschlussgremium. Sie dient ausschließlich dem Austausch. Der Kreistag kann die Entscheidung jedoch nur treffen, wenn sie ihm in Form eines Nachtragshaushaltes vorgelegt wird. Der Kreistag hat einen eigenen gesetzlichen Auftrag. Die Verwaltung bringt einen Nachtrag ein und der Kreistag nimmt mit der erforderlichen Mehrheit die Veränderungen vor, die er für richtig hält.

Herr Hebben erklärt mit Bezug auf die Ausführungen von KTM Franken, dass es einen formalen Unterschied gibt. Durch die angesprochenen Dringlichkeitsentscheidungen sind die Haushaltsansätze formal geändert worden (§ 83 GO NRW) und damit legitimiert. Der Unterschied ist, dass der Ansatz der Soforthilfe mit 5 Millionen Euro durch Dringlichkeitsentscheidungen legitimiert ist, der Entwurf des Nachtrages jedoch einen Haushaltsansatz von 10 Millionen Euro enthält und daraus resultierend eine Veränderung der Kreisumlage, die einen Nachtragshaushalt bis zum 30.06.2020 zur Anhebung des Hebesatzes der Kreisumlage erfordert. Zum damaligen Zeitpunkt standen im Entwurf auch schon die, aus investiven Maßnahmen zu bezahlende, Erhöhung der stillen Beteiligung, welche nicht über Corona zu isolieren ist, weil es nicht gewollt ist, die stille Beteiligung abzuschreiben. Hier ist für den Kreis der Kapitalerhalt und die langfristige Absicherung wichtig, so dass eine Finanzierung nicht über Kassenkredite erfolgen soll. Damit war der Nachtrag bei seiner Einbringung notwendig und richtig und ist es auch weiterhin.

KTM Terkatz erklärt, dass die Stellungnahme der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister die Meinung der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bestätigt. Durch das angestrebte Isolierungsgesetz der Landesregierung können die Kosten haushaltsneutral dargestellt werden. Den Zuschüssen zum Flughafen hat die Fraktion nicht zugestimmt. Der Nachtragshaushalt wird als nicht notwendig angesehen und insofern wird diesem nicht zugestimmt werden.

KTM Ulrich sagt, dass die CDU-Kreistagsfraktion dem Nachtrag in Gänze zustimmen wird, da er in allen Punkten als richtig erachtet wird. Zu den Abläufen führt sie aus, dass der Landrat den Entwurf eines Nachtrages vorlegt. Dann ist es eine Selbstverständlichkeit, dass in den Fraktionen darüber gesprochen wird, wie damit umgegangen wird. Dabei werden Rückmeldungen, beispielsweise aus den Kommunen, berücksichtigt. Man darf auch nicht verkennen, dass sich in dem Zeitraum zwischen Einbringung und der für heute beabsichtigten Verabschiedung des Nachtragshaushaltes coronabedingt noch eine Menge getan hat, beispielsweise die Ankündigung des Coronaisolierungsgesetzes. Dieses Gesetz befindet sich aktuell noch in der Anhörung und ist noch nicht verabschiedet. Es wurde frühzeitig, bevor klar war, was Bund und Land tun würden, klar, dass es der Coronahilfe bedarf und es wurden einvernehmlich auf Ebene der Fraktionsvorsitzenden mit dem Landrat entsprechende Beschlüsse gefasst. Sie vertritt die Auffassung, dass es sich bei der Coronasoforthilfe um ein ausgesprochen gutes Programm des Kreises handelt. Um dieses Programm haushaltsrechtlich zu verankern ist ein Nachtragshaushalt ein probates Mittel. Wenn sich im Nachgang zum Entwurf des Nachtragshaushaltes Veränderungen ergeben, beispielsweise bei den rechtlichen Rahmenbedingungen, werden diese entsprechend berücksichtigt,

was auch von vorneherein so in den Vorlagen stand. Die CDU-Kreistagsfraktion wird dem Nachtragshaushalt mit großer Geschlossenheit zustimmen.

KTM Prof. Dr. Klapdor erfragt das formale Vorgehen. Die komplette Haushaltsberatung, die normalerweise im Kreisausschuss vorgenommen wird, erfolgt aufgrund des Beratungsbedarfes der CDU-Kreistagsfraktion im Kreistag. Seinem Verständnis nach werden die einzelnen Positionen der Synopse durchgegangen und abgestimmt. Eine generelle Beurteilung wäre dann der letzte Punkt vor einer Gesamtabstimmung über den Haushalt. Landrat bestätigt, dass die Punkte einzeln besprochen und abgestimmt werden.

KTM Hayduk fragt, wie sich die absoluten Zahlen bei Beibehaltung der Kreisumlage verändern werden. Landrat sagt, dass die Kreisumlage des Kreises Kleve extrem niedrig ist, beispielsweise 7 Prozentpunkte niedriger als beim Kreis Wesel. In diesem Kontext stand auch der Vorschlag der Verwaltung im Ursprung, die Kreisumlage anzuheben. Herr Hebben antwortet, dass sich die Summe der Kreisumlage, unabhängig von den zu treffenden Beschlüssen, nicht verändert, wenn der Hebesatz beibehalten wird.

Dem Antrag der FDP-Kreistagsfraktion vom 08.06.2020 und dem Antrag der CDU-Kreistagsfraktion vom 10.06.2020 wird einstimmig bei 1 Enthaltung zugestimmt.

Nr. 2:

KTM Prof. Dr. Klapdor führt aus, dass die FDP-Kreistagsfraktion nach wie vor uneingeschränkt zu dem Soforthilfeprogramm steht. Es ist gut, dass es dieses Programm gegeben hat und weiterhin geben wird. Was nicht ganz unproblematisch war, war die mögliche Erhöhung der Kreisumlage zur Finanzierung der Soforthilfe. Allerdings wäre auch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage problematisch. Den vom Land eingeschlagenen Weg beurteilt er als richtig (Coronaisolierungsgesetz). Nach Auffassung der Fraktion greift das Gesetz auch für die Soforthilfe. Den Änderungsantrag auf 8 Millionen Euro begründet er damit, dass der Ansatz von 10 Millionen Euro vor dem Hintergrund der bislang verausgabten Mittel seitens der FDP-Kreistagsfraktion nicht nachvollziehbar ist. 8 Millionen werden als auskömmlich angesehen.

KTM Ulrich sagt, dass die Größenordnung der benötigten Beträge für die Coronasoforthilfe natürlich bis zu einem gewissen Grad ein Blick in die Glaskugel ist. Der CDU-Kreistagsfraktion geht es darum, für alle Eventualitäten gewappnet zu sein. Dies wird als unproblematisch angesehen, denn wenn die Mittel nicht verausgabt werden, erfolgt für die nicht verausgabten Mittel keine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage bzw. werden diese bei der Anwendung des Coronaisolierungsgesetzes nicht berücksichtigt. Sollte es jedoch zu einer zweiten Welle kommen, muss davon ausgegangen werden, dass ein hoher Mittelbedarf besteht.

KTM Franken erwidert, dass bei einer Schätzung die Rahmenparameter zugrunde gelegt werden sollten, die den tatsächlichen Gegebenheiten bisher entsprechen. Die SPD-Kreistagsfraktion würde maximal einen Betrag von 5 Millionen Euro mittragen. Derzeit gehen die Antragstellungen rapide zurück. Vor diesem Hintergrund wird diese Summe als auskömmlich angesehen. Es wird der Antrag gestellt, den Ansatz auf 5 Millionen Euro zu vermindern.

KTM Terkatz erklärt, dass die Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die ersten zwei Beschlüsse über insgesamt 4 Millionen Euro mitgetragen hat und weiterhin dazu steht. Im Rahmen der Haushaltsberatungen hatte die Fraktionen einen Puffer ermittelt. Bis zur errechneten Höhe konnten die Entscheidungen mitgegangen werden. Dieser ist aufgebraucht, weshalb der Beschluss abgelehnt werden wird.

KTM Heinrichs äußert sein Unverständnis über die Diskussion. Niemand hat ein Interesse daran, sollte es zu einer zweiten Welle kommen, Mittel im Wege der Dringlichkeit bereitstellen zu müssen. Sollten die 10 Millionen Euro nicht benötigt werden, werden sie nicht verausgabt, aber es be-

steht wenigstens die grundsätzliche Möglichkeit. Das tut keinem weh. Die Kreistagsfraktion DIE LINKE. wird dem Antrag der CDU-Kreistagsfraktion zustimmen.

Landrat erläutert, dass bislang, in etwa 3 Monaten, rund 4 Millionen Euro verausgabt wurden. Die Erfahrungen in anderen Kreisen zeigen, dass nicht abgeschätzt werden kann, wie sich die Situation entwickelt. Um gerüstet zu sein und Handlungsmöglichkeiten zu haben, wenn sie benötigt werden, wird an dem Betrag, der in einer vernünftigen Relation zu den gemachten Erfahrungen steht, festgehalten. Er hofft, das Geld nicht zu benötigen, aber wenn das Geld gebraucht wird und nicht zur Verfügung steht, wäre dies schlecht.

Landrat stellt den Antrag der CDU-Kreistagsfraktion zur Abstimmung.

Dem Antrag wird mehrheitlich bei 19 Gegenstimmen zugestimmt. Daher entfällt die Abstimmung über die Anträge der FDP-Kreistagsfraktion und der SPD-Kreistagsfraktion.

Nr. 3:

KTM Prof. Dr. Klapdor erklärt, dass die FDP-Kreistagsfraktion bei der Abstimmung über die Erhöhung der stillen Beteiligung an die FN GmbH in nichtöffentlicher Sitzung dem Beschlussvorschlag nicht zugestimmt hat. In der Konsequenz wird an dieser Stelle ebenfalls nicht zugestimmt werden. KTM Franken, KTM Terkatz und KTM Heinrichs schließen sich den Ausführungen für die SPD-Kreistagsfraktion, die Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und die Kreistagsfraktion DIE LINKE. an.

Der Verwaltungsvorschlag wird mehrheitlich bei 19 Gegenstimmen angenommen.

Nr. 4:

KTM Prof. Dr. Klapdor erklärt, dass die FDP-Kreistagsfraktion dem Beschlussvorschlag der Verwaltung nicht zustimmen wird. Es handelt sich nach ihrer Auffassung um eine mit heißer Nadel gestrickte Idee. Wären die Mittel in die Hand genommen und mit den Kommunen vernünftige Konzepte ausgearbeitet worden, hätte dies den Betroffenen nach Auffassung der Fraktion mehr gebracht, als der gewählte Weg.

KTM Franken sagt, dass es aus Sicht der SPD-Kreistagsfraktion richtig und wichtig ist, die Wohnungswirtschaft weiter zu unterstützen. Nicht überzeugt hingegen ist sie von der Dringlichkeit der Bereitstellung der 4 Millionen Euro. Es wird dafür plädiert, die Mittel zum Gegenstand der nächsten Haushaltsberatungen zu machen. Die SPD-Kreistagsfraktion wird sich daher enthalten.

KTM Heinrichs fragt, ob es zutrifft, dass bislang keine Sozialwohnungen vermietet wurden.

Herr Suerick antwortet, dass das zutrifft. Man muss den Zeitraum betrachten, seit dem die KKB GmbH diesen Auftrag hat. Häuser können nicht aus dem Boden gestampft werden und in der nächsten Woche dann Wohnungen vermietet werden. Der Zeitraum, in dem die KKB GmbH Projekte im Bereich der Wohnungswirtschaft realisiert, ist beachtenswert.

KTM Terkatz erklärt, dass die Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Zweck des sozialen Wohnungsbaus steht, eine Dringlichkeit jedoch nicht gesehen wird. Deshalb wird eine Enthaltung erfolgen.

Der Verwaltungsvorschlag wird mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen und 17 Enthaltungen angenommen.

Nr. 5:

KTM Prof. Dr. Klapdor erklärt, dass in dem nichtöffentlichen Teil der Sitzung die Thematik intensiv diskutiert wurde und die FDP-Kreistagsfraktion, entsprechend dem Abstimmungsverhalten in der nichtöffentlichen Sitzung, auch hier nicht zustimmen wird. KTM Franken und KTM Heinrichs

schließen sich den Ausführungen für die SPD-Kreistagsfraktion und die Kreistagsfraktion DIE LINKE. an.

Der Verwaltungsvorschlag wird mehrheitlich bei 21 Gegenstimmen angenommen.

Nr. 6:

KTM Prof. Dr. Klapdor erklärt, dass die FDP-Kreistagsfraktion, entsprechend dem Abstimmungsverhalten bei den laufenden Nummern 4 und 5, nicht zustimmen wird.

Der Verwaltungsvorschlag wird mehrheitlich bei 20 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Nr. 7:

Der Verwaltungsvorschlag wird einstimmig bei 1 Enthaltung angenommen.

Nr. 8:

Der Verwaltungsvorschlag wird mehrheitlich bei 19 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Nr. 9:

Der Verwaltungsvorschlag wird mehrheitlich bei 18 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Nr. 10:

Der Verwaltungsvorschlag wird einstimmig bei 1 Enthaltung angenommen.

KTM Prof. Dr. Klapdor betont, dass die FDP-Kreistagsfraktion fast allen wesentlichen Haushaltspositionen nicht hat zustimmen können. Dies betrifft die Entscheidungen zum Flughafen Weeze und zur KKB GmbH. Der wesentliche Punkt, der durchaus für unterstützenswert gehalten wird, ist die Coronasoforthilfe. Für diese wird aus Sicht der Fraktion ab dem 01.07.2020 kein Haushalt mehr benötigt. Es wird akzeptiert, dass man dies im Zeitpunkt der Aufstellung des Haushaltes anders sehen konnte. Dem Nachtragshaushalt wird nicht zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 20 Gegenstimmen und 1 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Kreistag nimmt die von den kreisangehörigen Kommunen im Rahmen des Benehmensverfahrens zur Festsetzung der Kreisumlage sowie im Rahmen der erfolgten Anhörung abgegebenen Stellungnahmen zur Kenntnis. Die geäußerten Einwendungen werden als erledigt betrachtet, da von einer Erhöhung der Kreisumlage abgesehen wird.
2. Gemäß § 1 der Nachtragshaushaltssatzung des Kreises Kleve wird der Nachtragshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020

im **Ergebnisplan** mit

dem Gesamtbetrag der Erträge auf

463.985.469 EUR

dem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf

485.423.768 EUR

im **Finanzplan** mit

dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus
der laufenden Verwaltungstätigkeit auf **457.846.916 EUR**

dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus
der laufenden Verwaltungstätigkeit auf **469.988.053 EUR**

dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus
der Investitionstätigkeit auf **8.871.234 EUR**

dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus
der Investitionstätigkeit auf **69.348.199 EUR**

dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus
der Finanzierungstätigkeit auf **65.525.728 EUR**

dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus
der Finanzierungstätigkeit auf **9.531.163 EUR**

festgesetzt.

3. Der Gesamtbetrag der Kredite gemäß § 2 der Nachtragshaushaltssatzung des Kreises Kleve, deren Aufnahmen für Investitionen erforderlich ist, wird

im Jahr 2020 auf **59.473.791 EUR**

festgesetzt.

4. Die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses im Ergebnisplan gemäß § 4 der Nachtragshaushaltssatzung des Kreises Kleve wird

im Jahr 2020 auf **21.438.299 EUR**

festgesetzt.

5. Der bisher festgesetzte Hebesatz für die von den Gemeinden zu entrichtende Kreisumlage wird nicht geändert.
6. Im Übrigen wird die Nachtragshaushaltssatzung des Kreises Kleve für das Haushaltsjahr 2020 in der vorgelegten Fassung beschlossen.

Zu Punkt 24 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1305 /WP14

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) im Kreis Kleve
Auswirkungen der SARS-CoV-2 Pandemie auf den ÖPNV im Kreis Kleve

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Der Kreis Kleve ist grundsätzlich bereit, über nachgewiesene pandemiebedingte Verluste der Verkehrsunternehmen zu verhandeln.

Der Landrat wird beauftragt, entsprechende Verhandlungen mit den Verkehrsunternehmen zu führen.

Zu Punkt 25 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 1306 /WP14

Mitteilungen

Der Kreistag nimmt die Mitteilungsvorlage 1306/WP14 „Bekämpfung der Corona-Pandemie – Aufwendungen für die Ausweitung von Testungen auf SARS-CoV-2“ zur Kenntnis.

Zu Punkt 26 der Tagesordnung:

Anfragen

Es gibt keine Anfragen im öffentlichen Teil der Sitzung.